

Franken. Der Verursacher des Schadens machte sich mit seinem beschädigten silberfarbenen Fahrzeug davon, ohne den Unfall zu melden.

hängig davon, ob ein neues Pflegezentrum gebaut werde oder nicht, irgendwann den kantonalen Richtlinien angepasst werden.

Chancenlos war ein weiterer Verpflichtungskredit von 5 Millionen Franken. Mit dem Geld hätte der Neubau

gehört ihr bereits.
de Schwyz einsetzte, freute sich in einer Mitteilung über das deutliche Ergebnis. Die 74 Prozent Ja-Stimmen zeigen, dass die Schwyzer ein neues Alterszentrum

neueste Investition, die die Gemeinde Schwyz bisher getätigt hat –, meinte er lachend: «Da müsst ihr schon meinen Nachfolger fragen. Er wird das Geld ausgeben. Ich habe es nur aufgelegt.»

Markus Reding: «Dieses Rettungsboot ist unsinkbar»

BRUNNEN Die Werft Marina Rütönen AG stellte am Samstag ihr neues Rettungsboot für die Gemeinde Ingenbohl-Brunnen vor. Dabei stellte ein Notruf das Boot gleich auf die Probe.

Der Föhn bläst stark über den Vierwaldstättersee und schlägt Wellen an die Bootswerft Marina Rütönen AG in Beckenried. Hier stellen sie das neue Rettungsboot für die Feuerwehr der Gemeinde Ingenbohl-Brunnen vor. Ein oranges Blinklicht signalisiert die Sturmwarnung. Wo es für die Segler und Schiffsführer gefährlich werden kann, beginnt die Arbeit des neuen Rettungsbootes Paragon 25 SAR. «Es kann mit Vollgas durch jede Welle fahren, an 365 Tagen im Jahr», so Wolfgang Fritsch. Er hatte das Zivilboot für den Umbau aus Schweden importiert und an die Marina Rütönen AG in Beckenried verkauft.

Ein Notfall auf See

«Zum Glück haben wir heute kein ruhiges Wasser», sagt Markus Reding, Geschäftsführer der Marina Rütönen AG, zu den Besuchern. Denn so mache die Probefahrt mehr Spass. Die meisten Gäste der Infoveranstaltung gehören der Feuerwehr oder der Polizei an und benötigen selbst in den nächsten Jahren ein neues Rettungsboot.

Plötzlich kommt die Meldung an die Schadenwehr Ingenbohl-Brunnen: Surfer im Vierwaldstättersee umgekippt. «Wir brauchen das Boot», sagt der Kommandant Geri Marty zum Schiffsbauer Markus Reding. Drei Personen stechen gleich mit Blaulicht auf dem

leuchtend roten Rettungsboot in See Richtung Uri.

Boot ist auch Geburtshelfer

Das ist nicht der erste Einsatz, den die Paragon 25 SAR leistet. Bereits zum dritten Mal eilt das Rettungsboot zu Hilfe. Der letzte Einsatz galt einer gebärenden Mutter, die sich an einer un-

zugänglichen Stelle am Seeufer in Brunnen befand. «Über den Seeweg konnten wir schneller vor Ort sein», weiss Geri Marty. Der Einsatz sei wie geplant verlaufen. «Das Baby kam im Spital – und nicht auf dem Boot – zur Welt», fügt Geri Marty an. Mit dem Boot sei er sehr zufrieden. Es habe alle Erwartungen erfüllt, gar übertroffen.

Das modernste Boot der Schweiz

Die Paragon 25 ersetzt das über 40-jährige Rettungsboot der Gemeinde Ingenbohl-Brunnen. Die besonderen Anforderungen an ein Rettungsboot machten die Suche nach einem Nachfolger nicht einfach. Zumal das Budget für das Boot «sehr tief» war, wie Geri Marty sagt. Ein 17-seitiger Anforderungs-

katalog wurde erstellt. «Wir schrieben 17 Werfte an – etwa die Hälfte sagte uns, dass sie dies nicht machen könnten.» Die Ausschreibung gewann dann die Werft in Beckenried. Sie holte die Paragon 25 aus Schweden und modifizierte das Zivilboot nach den Anforderungen um. «Entstanden ist ein Prestigeobjekt: Das erste Rettungs- und Feuerwehrboot der Schweiz», betont Markus Reding. Sein Team baute zum Beispiel eine Elektropumpe für Löscheinsätze, zusätzlicher Stauraum für Rettungsringe oder Leinen und einen 3-D-Radar für bis zu 60 Meter Tiefe ein. Was die Technik betrifft, so sei es das modernste Boot der Schweiz, so Reding und doppelt nach: «Das Rettungsboot ist unsinkbar. Wenn die Kabine geschlossen ist, können die Wellen problemlos über das Boot schlagen.»

Surfer geht es gut

Das neue Rettungsboot ist zwar noch nicht lange im Einsatz, doch bereits jetzt sei es ein Publikumsmagnet, so der Schadenwehrkommandant. Da der Seehafen in Brunnen, wo das Boot steht, nicht gedeckt ist, kämen immer wieder Schiffsfreunde, um nach dem Boot zu sehen. Von hier aus wird es in Zukunft in Einsatz stechen. 18 Küstenkilometer umfasst das Einsatzgebiet der Schadenwehr Ingenbohl-Brunnen und reichen von Gersau bis nach Uri. Von den jährlich 45 Einsätzen seien etwa 12 auf See, schätzt Geri Marty.

Nach etwa einer Stunde erfolgloser Suche nach dem Surfer kehrten die Einsatzkräfte mit dem neuen Rettungsboot zurück. Der Surfer wurde in Uri von der Polizei aus dem Wasser gezogen. «Er kam mit einer leichten Unterkühlung davon», wie Geri Marty sagt.

SANDRO PORTMANN
redaktion@schwyzerzeitung.ch



Das neue Rettungsboot musste am Tag seiner Vorstellung gleich zu einem Einsatz starten.

Bild Sandro Portmann